



## Branchenkompetenz für IT-Freiberufler - Hybrid-Wissen im Trend

*Skill-Anforderungen an IT-Profis erhalten immer häufiger die Anforderung „IT-Hybrid-Wissen“, das bedeutet IT und Fachkompetenz. Ein Beispiel für diesen Trend stellt der Versicherungsmarkt dar. IT-Freiberufler müssen sich mit Doppelqualifikationen rüsten: als Business-Analyst, Anforderungsmanager und Projektmanager.*

### **Veröffentlichung:**

**insure-it™** Assekuranz Consulting  
Höllsteinstraße 20 h  
D-61350 Bad Homburg  
[o.knittel@insure-it.de](mailto:o.knittel@insure-it.de)  
Fon 0178.766 666 0

[www.insure-it.de](http://www.insure-it.de)

Dieser Artikel wurde im Heft 2/2008 des IT Freelancer Magazins veröffentlicht.

# Branchenkompetenz für IT-Freiberufler - Hybrid-Wissen im Trend

**Skill-Anforderungen an IT-Profis erhalten immer häufiger die Anforderung „IT-Hybrid-Wissen“, das bedeutet IT- und Fachkompetenz. Wie sich der IT-Freiberufler aufstellen sollte, skizziert Oliver Knittel, selbständiger Unternehmensberater im Versicherungsmarkt.**



In der IT gibt es eine immer höhere Komplexität und IT-Vielfalt durch einen höheren Grad der Vernetzung. Gleichzeitig gibt es durch den Gesetzgeber eine Vielzahl neuer gesetzlicher Bestimmungen mit rein branchenbezogener

Ausrichtung wie zum Beispiel für die Versicherungsbranche die Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) oder andere Gesetze mit reinem Branchenbezug wie zum Beispiel das Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG). Auch in anderen Berufszweigen trägt man der zunehmenden Komplexität Rechnung und so gibt es neben dem Hausarzt oder Allgemeinmediziner auch Chirurgen, Anästhesisten, Augenärzte, Orthopäden und weitere Spezialisten. So würden Sie wahrscheinlich bei Rücken- oder Herzbeschwerden auch nicht auf die Idee kommen zu Ihrem Hausarzt zu gehen, sondern den Spezialisten aufsuchen.

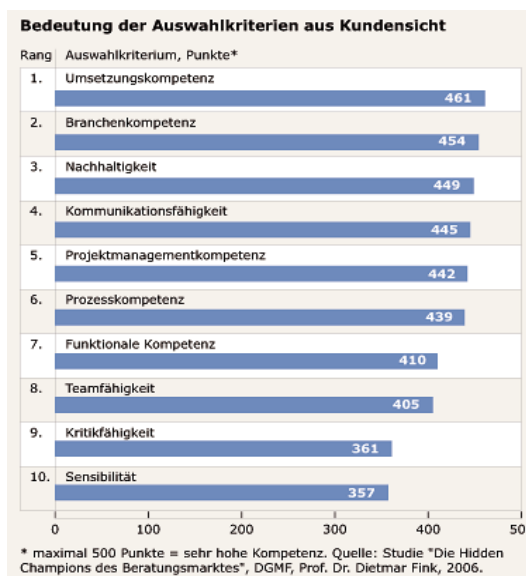
### Wie weit verstärkt sich die Nachfrage nach IT-Professionals, die technische Sachkenntnis mit umfangreichem Branchenwissen kombinieren können?

Auch bei der Nachfrage nach Freiberuflern besteht vermehrt der Wunsch nach Spezialisten mit Branchen- und IT-Kompetenz („IT-Hybrid-Wissen“). Nach einer Studie der DGMF, Prof. Dr. Fink, welche seit 2002 jährlich durchgeführt wird, wurde Entscheidern die Frage gestellt: „Worauf achten Unternehmen bei der Entscheidung für einen Berater?“ Während im Jahre 2002 die Branchenkompetenz 2002 noch an 6. Stelle zu finden war, ist diese im Jahre 2004 auf den 3. Platz vorgerückt. In der aktuellen Studie von 2006 ist die Branchenkompetenz an 2. Stelle. Von daher verstärkt

sich die Nachfrage nach IT-Professionals, die technische Sachkenntnis mit umfangreichem Branchenwissen kombinieren können.

### Welchen Hintergrund hat Ihrer Meinung nach diese Nachfrage im Versicherungsmarkt?

Im Versicherungsmarkt wachsen die Ansprüche der Anwender an die IT, die dadurch gezwungen



wird, ihre Prozesse stärker an den Kundenerfordernissen auszurichten. Dies bedingt, dass die IT sich immer mehr von einer Betrachtung „wofür geben wir Geld aus?“ lösen. Heute zählt vielmehr mit dem vorhandenen - oder möglichst noch geringerem - Budget einen möglichst hohen Mehrwert zu schaffen. Diese wachsenden Ansprüche an die Rolle der IT führen dazu, dass die IT immer mehr zum Geschäftspartner des Fachbereichs wird, der dessen Geschäftsprozesse immer besser verstehen muss. Dazu müssen sich Anforderungen fachlich orientieren und nicht an den Systemen. Auch die Geschäftsprozesse müssen in der IT abgebildet werden und nicht die Prozesse so verbogen werden, dass sie irgendwie in die IT-Systeme passen.

Diese Anforderungen an eine moderne IT fordern ein erweitertes Rollenverständnis der beteiligten Mitarbeiter. Es werden verstärkt Mitarbeiter mit Doppelqualifikationen nachgefragt, jemanden der mit

dem Fachbereich auf Augenhöhe diskutieren kann und dessen Anforderungen wirklich versteht. Auf der anderen Seite muss der Business-Analyst aber auch die Anforderungen in die IT transportieren und bis zu einer bestimmten Tiefe mit Entwicklern, IT-Architekten und Testern diskutieren können. Da diese Doppelqualifikationen durch die eigenen Mitarbeiter nur schwer abgedeckt werden können, gibt es in diesem Segment eine verstärkte Nachfrage nach freiberuflichen Mitarbeitern.

### **Für welche Aufgabenbereiche sind diese „Doppelqualifikationen“ hauptsächlich nachgefragt?**

Hier sind in erster Linie die folgenden drei Positionen zu nennen:

- Business-Analyst,
- Anforderungsmanager
- Projektmanager

Der Business-Analyst erhebt, spezifiziert und analysiert die Kundenanforderungen, ergänzt diese durch System- und Designanforderungen und leistet den Übergang in die IT-Welt, so dass die Funktionalität entwickelt, getestet und gewartet werden kann. Etwas weniger wissenschaftlich sage ich immer „ ich frage den Abteilungsleiter des Fachbereichs, was er haben möchte und sage dann der IT, was der Kunde haben möchte.“ Wie die kurze Beschreibung des Anforderungsprofils schon vermuten lässt, kann diese Schlüsselposition innerhalb des Softwareentwicklungs-prozesses nur von Personen mit IT-Hybrid-Wissen ausgefüllt werden.

Im Projektmanagement erkennen die führenden Institute die Bedeutung der Branchenkompetenz an. So gibt es in der Bibel des Project Management Institute (PMI), dem Project Management Book of Knowledge (PMBok) das Wissensgebiet Inhalts- und Umfangsmanagement (Scope-Management). Um den Liefergegenstand genau beschreiben zu können und dem Kunden den gewünschten Umfang liefern zu können, ist eine hohe Branchen- und Fachkompetenz unabdingbar. Dies belegt auch eine

Untersuchung der Fachgruppe „IT-Projektmanagement“<sup>1</sup> aus dem Jahre 2004. In einer Studie unter Projektmanagern wurde die folgende These aufgestellt "Um IT-Projekte zum Erfolg zu führen benötigt das verantwortliche Projektmanagement neben PM-Kompetenzen ebenso *Branchen-Kompetenz*". Wie beurteilen Sie diese Aussage?

33 % der Befragten stimmten voll zu, 33 % stimmten zu, 32 % stimmten eingeschränkt zu und 2 % stimmten nicht zu.

Neben den oben genannten beiden Rollen im Projekt hat ein Programmierer mit Branchen-Know-how ein besseres Verständnis des Fachkonzepts und kann dadurch eine schnellere Umsetzung gewährleisten. Während die SAP in früheren Jahren fast ausschließlich branchenübergreifenden Module hatte, wurden diese sukzessive um Module für heute 24 Branchen ergänzt. Auch hier ist verstärkt Branchen- und IT-Kompetenz gefragt.

### **Wie stellen sich - aus Ihrer Sicht - Honorar und Anerkennung für diese „Doppelqualifikationen“ dar?**

Wenn man den Umfragen von z. B. GULP Glauben schenken darf, liegen die Business-Analysts und Projektmanager neben den SAP-Beratern am oberen Ende der Honorar-Skala. Auch durch das knappe Angebot in bestimmten Branchen bestehen gute Chancen erstklassige Honorare durchsetzen zu können.

### **Für welche Projekte sind Sie in diesem Rahmen aktiv?**

Ich arbeite derzeit in der Rolle eines Business-Analysts für einen Lebensversicherer. Dort gehören zu meinen Aufgaben die Erstellung eines fachlichen Klassenmodells, welches dann als Basis für die Erstellung von Komponenten im Rahmen der Bestandsführung dient.

Weiterhin haben wir eine Produkttabelle aufgebaut, aus der im Rahmen des Dokumentendrucks verschiedene Produktservices zur Verfügung gestellt werden, um beispielsweise Tarifeigenschaften auf der Police anzudrucken.

Des weiteren habe ich ein Fachkonzept für Rentenbezugsmitteilungen erstellt.

---

<sup>1</sup> Fachgruppe IT-Projektmanagement (GI/GPM) der Gesellschaft für Informatik e.V. (Fachgruppe Projektmanagement) und GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.